



EIN BESUCH IN MANNEBACH



Walter Eich, Bürgermeister

In der nördlichsten Ecke des Oberen Elztals liegt Mannebach.

Die Ortsgemeinde mit ihren rund 240 Einwohnern ist ein gutes Beispiel dafür, wie Dorferneuerung das Gemeinwohl fördert. Im September konnten die Mannebacher die Einweihung ihres neuen Bürgerhauses feiern. Das ehemalige Schulgebäude erhielt einen Anbau und ist nun das Schmuckstück des Ortes. „Das hat insgesamt 384 000 Euro gekostet“, sagt Bürgermeister Walter Eich, seit 2004 im Amt. „Davon musste die Gemeinde 260000 Euro selbst stemmen, 124000 Euro kamen von der Dorferneuerung – aber es hat sich gelohnt. Das neue Bürgerhaus ist wunderschön.“ Auch der alte Dorfplatz wurde neu ge-

staltet und konnte am angestammten Ort verbleiben, obwohl der Landesbetrieb Mobilität (LBM) verkehrstechnische Bedenken hatte: „Der historische Dorfplatz lag und liegt an der Kreuzung zweier Kreisstraßen“, erklärt der Bürgermeister. „Wir haben lange darum gekämpft, ihn dort zu erhalten und letztendlich gewonnen.“ Der alte Dorfmittelpunkt sei mit einigen wenigen Umbauten auch heute ein beliebter Treffpunkt der Einwohner, sagt Eich. Eines der wichtigsten Ziele der Dorferneuerung nennt der Bürgermeister vorneweg: „Wir wollen unsere Jugend hier halten, denn sonst hat der Ort keine Zukunft.“ Auf der Liste der Prioritäten stünden deshalb – neben der weiteren Erneuerung der Hauptstraße

– Überlegungen, wie drohende Leerstände im Ortskern vermieden, beziehungsweise welche Förderungen jungen Familien zugute kommen könnten, damit sie Altbauten im Dorf beziehen. Ein weiteres wichtiges Thema ist Mobilität: „Wir haben einen Arbeitskreis gebildet, der sich mit den Möglichkeiten der Mobilität der Bevölkerung in naher Zukunft beschäftigt“, sagt Walter Eich. Klar ist, dass die immer ältere Bevölkerung der Dörfer darauf angewiesen sein wird, zu Einkauf, Arztbesuchen oder Amtsgängen befördert zu werden – und das möglichst kostenfrei. Ein schwieriges logistisches Problem, das auf kleinere Gemeinden, wie Mannebach, in riesigen Schritten zukommt. Ideen, Anregungen und Vorschläge,

mit denen sich der Gemeinderat seit Jahren beschäftigt und die schon heute positive Auswirkungen auf das Miteinander im Ort haben. Dazu zählt auch die Tatsache, dass Mannebach als erster Ort der Verbandsgemeinde Kelberg und des Vulkaneifelkreises einen sogenannten First Responder, also einen Ersthelfer hat, der im Notfall noch vor dem Eintreffen eines Krankentransportwagens fundierte Erste Hilfe leisten kann.